

Imst

Fr, 04.02.2011 | 18:33 Uhr

Agrardisput überschattete die Mieminger Budgetdebatte

Ohne nennenswerte Diskussionen wurde der Haushalt 2011 beschlossen. Die fehlenden Agrareinnahmen ließen aber die Opposition schäumen.

Von Thomas Ploder

Mieming – Während in anderen Gemeinden Tirols um jeden Euro gerungen werden muss, um überhaupt einen Haushalt erstellen zu können, fand die eigentliche Budgetdebatte im Mieminger Gemeinderat gar nicht statt. Die im Vorfeld gesetzten Maßnahmen, wie Gebührenanpassungen und Ausgabensteuerung, ermöglichten es Bürgermeister Franz Dengg und den Listenführern des Gemeinderates, bereits im Vorfeld einen für alle akzeptablen Entwurf für 2011 zu erstellen.

Die veranschlagten Einnahmen und Ausgaben betragen 6,178.900 Euro und gliedern sich in 5,743.900 Euro für den ordentlichen, 435.000 Euro für den außerordentlichen Haushalt.

Heiße Diskussionen mit zunehmend schärferen Verbalattacken rankten sich jedoch um einen Budgetposten, den der Haushalt gar nicht enthält: Die Opposition der Listen von Ulrich Stern und Josef Rauch warf dem Bürgermeister vor, den Substanzwert und die zu erwartenden Einnahmen aus den Agrargemeinschaften von rund 1,8 Millionen Euro vernachlässigt zu haben – was Dengg mit der fehlenden Rechtsgrundlage in Höhe und Fälligkeit begründete. „Darauf zu bauen, wäre aus der Luft gegriffen“, argumentiert der Bürgermeister. „Unzulässig“, kontert die Opposition, „weil nach den Regeln der Budgeterstellung diese zu erwartenden Einnahmen berücksichtigt werden müssten“. Der Bürgermeister müsse alles daran setzen, die der Gemeinde zustehenden Gelder aus dem Bereich der Agrargemeinschaften voll umfänglich und schnell einzutreiben. In der Ausgliederung aus dem Budget orten Rauch und Stern die Absicht Denggs, den Agrariern „ein Schlupfloch“ offen zu halten.

Josef Rauch und Ulrich Stern werfen auch in einem weiteren Punkt dem Bürgermeister „Lüge, Vertrauensbruch und illegale Machenschaften“ vor. Er habe, so argumentiert die Opposition, die Jahresabschlüsse 2009 und Voranschläge 2010 aller Agrargemeinschaften bereits seit dem Sommer auf dem Tisch, dem Gemeinderat gegenüber dies allerdings stets verschwiegen. Josef Rauch als Obmann des Prüfungsausschusses betont, damit der Kontrollmöglichkeiten beraubt worden zu sein.

BM Dengg zitierte aus den Protokollen zurückliegender Gemeinderatssitzungen, wonach die Unterlagen wohl vorgelegen seien, die erforderlichen Belege für eine sachgerechte Kontrolle allerdings bis heute fehlen würden. Außerdem wären die Abschlüsse und Voranschläge der Agrargemeinschaften ohne entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse nicht rechtskräftig, woraus der Gemeinde also kein Nachteil entstehen würde.

Dass man sich in Mieming auf eine intensive Auseinandersetzung und auch die Möglichkeit eines Rechtsstreites in der Agrarfrage einstellt, zeigen jedenfalls die 30.000 Euro, die hierfür ins Budget aufgenommen wurden.